

## Literaturbericht.

---

**FRIEDRICH JODL. Lehrbuch der Psychologie.** Bd. 1 u. 2. Zweite Auflage. Stuttgart u. Berlin, Cottas Nachfolger. 1903. 435 u. 448 S.

Es ist gewiß ein erfreuliches Zeichen für das Interesse, welches der Psychologie heute entgegengebracht wird, daß das im Jahre 1896 zuerst erschienene Lehrbuch der Psychologie JODLS schon jetzt in einer neuen Auflage vorliegt. Es ist das zugleich ein Beweis für die Brauchbarkeit des Buches, welches sich in der neuen Gestalt sicher noch mehr Freunde erwerben wird. Das Werk erscheint diesmal in zwei Bänden. Es bedeutet dies aber, wie der Verf. selbst hervorhebt, nicht eine Veränderung des Standpunktes, sondern nur eine Vervollständigung des Stoffes, eine breitere Ausführung auf der gleichen Grundlage. Auch die Anordnung ist im wesentlichen dieselbe geblieben.

Ich habe seinerzeit ausführlich über das interessante Werk berichtet (vgl. *diese Zeitschrift* 18, 442). JODL sucht sich in seiner Darstellung überall auf einer gewissen mittleren Linie zu bewegen. Es hängen damit die Vorzüge des Werkes und zugleich seine Mängel zusammen. Vermittlung ist nicht immer Lösung. Wer die schärfste Ausprägung der Prinzipien verlangt, wird sich mit der Art, wie J. das Verhältnis von Leib und Seele, den Begriff des Bewußtseins, die Beziehung der assoziativen zu den spontanen Vorgängen beim Denken faßt oder wie er den Begriff des Gefühls bestimmt, nicht überall einverstanden finden. Immer aber ist seine Darstellung beredt und eindringlich und beruht auf umfassender Literaturkenntnis. Wir wünschen dem Werk weiteren Erfolg. MARTIUS (Kiel).

**A. ÖLZELT-NEWIN. Kleinere philosophische Schriften.** Die metaphysischen Voraussetzungen jeder Entwicklungslehre und die Wahrscheinlichkeitsbeweise für und gegen die Teleologie. — Naturnotwendigkeit und Gleichförmigkeit des Naturgeschehens als Postulate. — Die Teilbarkeit des Psychischen. — Zur Psychologie der Seesterne. Leipzig und Wien, Franz Deuticke. 1903. 90 S.

Für den Psychologen kommen wohl hauptsächlich die beiden letzten Kapitel des Buches in Betracht. Der Verf. vertritt darin den Standpunkt, daß die Erfahrung eine Art Teilbarkeit des Psychischen ergebe. Polypen, Seesterne und Würmer können ähnlich wie die niedrigsten, noch ganz undifferenzierten Tierformen in einzelne Teile zerfallen oder zerlegt werden, denen dann ein selbständiges Leben eigen ist. Auch eine Vereinigung

mehrerer Individuen zu einem einzigen kommt vor. Hieraus folgert Verf., daß ein Zusammentreten mehrerer Seelen zu einem einheitlichen Komplex und ebenso eine Trennung möglich ist. Er will die höheren Tiere und den Menschen als eine Gliederung psychischer Individuen aufgefaßt wissen und führt einige Gedanken über deren gegenseitige Beziehungen näher aus. Aber solche abstrakte Konstruktionen sind, wie auch an einer Stelle ausdrücklich zugegeben wird, ein recht „vages Unternehmen“ und sind es im vorliegenden Falle besonders, weil die Voraussetzung, daß nämlich den niederen Tieren eine Psyche zukommt, auf durchaus schwankender Basis steht. Verf. führt zwar zugunsten der Existenz tierischer Seelen verschiedene Beobachtungen über das Verhalten der Seesterne unter künstlichen Lebensbedingungen an, aber die Beweisführung ist nicht zwingend und kann es der Natur der Sache nach nicht sein, wie wohl an dieser Stelle nicht näher erörtert zu werden braucht. SCHAEFER (Berlin).

**E. MACH. Die Analyse der Empfindungen und das Verhältnis des Physischen zum Psychischen.** 4. vermehrte Auflage, mit 36 Abbild. Jena, Fischer. 1903. 292 S. Geb. 6 Mk.

**E. MACH. Populär-wissenschaftliche Vorlesungen.** 3. vermehrte Auflage, mit 60 Abbild. Leipzig, J. A. Barth. 1903. 403 S. Geb. 6,80 Mk.

Es erscheint mir angebracht, die Anzeige dieser beiden neuaufgelegten Bücher des bekannten Physiker-Philosophen in eine zusammenzuziehen. Bei aller Verschiedenheit in Form und Inhalt fehlt es nicht an zahlreichen Beziehungen zwischen beiden. Häufig ist in den populär-wissenschaftlichen Vorlesungen auf die nähere, wissenschaftlich strengere Betrachtung gleichartiger Probleme in der „Analyse der Empfindungen“ verwiesen. Die rasche Folge, in der die neuen Auflagen beider Bücher erschienen sind, wird jeden leicht verständlich sein, der einen Blick in sie wirft, die Mannigfaltigkeit der behandelten Probleme und die reizvolle interessante Art der Darstellung beachtet. Wir haben ja unlängst durch TH. BEER einen Lobeshymnus auf MACH zu hören bekommen, der in seiner Exaltiertheit den Ansehen des großen Forschers eher schaden als nützen konnte. Wer sich den Geschmack an MACHS Werken mit ihrer frischquellenden Lebendigkeit nicht verderben lassen will, tut gut, nach der Lektüre jenes Machwerks, worin ein „Naturforscher“ der Welt seine Weltanschauung — vermeintlich zugleich diejenige MACHS vorträgt, sich wieder an das Original zu halten und sich von MACH selbst zeigen zu lassen, wie man der wissenschaftlichen Forschung auch eine romantische und praktische Seite abgewinnen kann (wie es sich der Autor in seinen „Vorlesungen“ als Ziel setzt).

Diese populären Vorlesungen sind zuerst in einer amerikanischen Ausgabe gesammelt erschienen. Es war ein dankenswertes Unternehmen der Verlagshandlung J. A. BARTH, eine deutsche Ausgabe dieser Vorträge zu veranstalten, in die 3 neue Vorträge aufgenommen waren. Die nun vorliegende dritte Auflage, gefällig und hübsch ausgestattet ist wieder um 4 Vorträge erweitert (jetzt 19 im ganzen), von denen 2 die wissenschaftlichen Anwendungen der Photographie und Stereoskopie behandeln, eine die Orientierungsempfindungen (auf diesem Gebiete hat MACH bekanntlich grundlegende Untersuchungen publiziert), während der letzte Erscheinungen